

## Konfessionelle Kooperation – Sekundarstufe I – Klassen 7-9 – Beispielcurriculum A

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 7-9 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten. Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

### Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

#### Beispielcurriculum A:

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden		
Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<i>Katholischer Blickwinkel</i>	Zentrale Inhalte	<i>Evangelischer Blickwinkel</i>
Prozessbezogene Kompetenzen		

### Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**. Unter den drei Spalten befinden sich die prozessbezogenen Kompetenzen beider Bildungs- bzw. Fachpläne.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

<b>UE 1 Wer bin ich?</b>		
<b>Fragen für das Vorbereitungsteam</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was und wer hat die Entwicklung meiner Persönlichkeit geprägt?</li> <li>Welche Merkmale einer evangelischen katholischen oder Identität können Sie benennen?</li> <li>Welche Kennzeichen einer christlichen Identität halten Sie für unverzichtbar?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evange- lisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katho- lisch
Die Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.1 (1)</b> <b>G</b> Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung anhand von Beispielen (medial vermittelte Idealvorstellungen, Vorbilder, Körperkult, Leistung, Erfolg) vergleichen / <b>M</b> untersuchen / <b>E</b> überprüfen  <b>3.2.1 (2)</b> <b>G</b> die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott aufzeigen (Schuld und Sünde, Vergebung) beschreiben <b>M</b> die Lebensrelevanz der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott aufzeigen (Schuld und Sünde, Vergebung, Rechtfertigung) <b>E</b> die Lebensrelevanz der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott aufzeigen (Schuld und Sünde, Vergebung, Rechtfertigung)		Die Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.1 (1)</b> <b>G</b> Verhaltensweisen in Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Sexualität, Liebe, Ehe und Familie) aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern <b>3.2.1 (3)</b> <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (z. B. Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Geschlechtlichkeit)  <b>3.2.1 (5)</b> <b>G</b> darstellen / <b>M</b> entfalten / <b>E</b> begründen, dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (z. B. Leben in Beziehungen, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Menschen mit Krankheit oder Behinderung, Umgang mit Heterogenität und Vielfalt)
<i>Die Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in vielfältigen Beziehungen reflektieren</i>	<b>Angenommen durch Gott</b>	Angenommensein durch Gott eröffnet einen freien und kritischen Umgang mit angebotenen Identitäten
<b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b> Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>2.1.2</b> religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben <b>2.3.4</b> Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen <b>2.2.1</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen <b>2.1.1</b> die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben <b>2.1.2</b> Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen <b>2.3.7</b> Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen		

<b>UE 2 Jesus gibt Hoffnung</b>		
<b>Fragen für das Vorbereitungsteam</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was macht mir Hoffnung?</li> <li>Welche Bedeutung haben Worte und Wirken Jesu für mein Leben?</li> <li>Welche Worte und Taten Jesu waren und sind für mich heilsam?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evange-	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katho-

lisch		lisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.5 (1)</b></p> <p><b>G</b> verschiedene Jesusbilder miteinander vergleichen</p> <p><b>M</b> verschiedene Darstellungen (z. B. Bilder, Lieder, Symbole) von Jesus zu biblischen Texten in Beziehung setzen</p> <p><b>E</b> zu verschiedenen Darstellungen (z. B. Bilder, Lieder, Symbole) von Jesus aus biblischer Perspektive Stellung beziehen</p> <p><b>3.2.3.(3)</b></p> <p><b>G/M/E</b> Aspekte der Hoffnung in biblischen Erzählungen (z. B. Wunder, Gleichnisse, Berufungen, Auferstehung) herausarbeiten und entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.5 (1)</b></p> <p><b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> untersuchen, welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (z. B. in der Popmusik, im Sport)</p> <p><b>3.2.5 (2)</b></p> <p><b>G</b> beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erklären wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (z. B. durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien wie Kinderbibeln oder Jesusfilme)</p> <p><b>3.2.5 (3)</b></p> <p><b>G</b> an Beispielen aufzeigen / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (z. B. Mt 5,3-11; Mt 6,9-13; Mk 1,14f.; Lk 6,1-5; Lk 10,25-37; Joh 7,53-8,11)</p> <p><b>3.2.5 (4)</b></p> <p>an einer Wundererzählung und einer Auferweckungserzählung <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> herausarbeiten / <b>E</b> analysieren, dass Gott in Jesus zum Heil der Menschen wirkt (z. B. Mk 2,1-12; Mk 5,1-20; Lk 24,1-12)</p>
<i>Die biblischen Erzählungen über Jesus machen die befreiende Botschaft der Liebe Gottes und der Hoffnung offenbar.</i>	<b>Das Wirken Jesu als Grund christlicher Hoffnung</b>	<i>Der Christusglaube als Grund und Ausdruck der Hoffnung</i>

**Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)**

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren
- 2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren
- 2.1.5 die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen
- 2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
- 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen
- 2.2.3 in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen
- 2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
- 2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

**UE 3 Wissen, was zu tun ist – was sagt mein Gewissen dazu?**

**Fragen an das Vorbereitungsteam**

- Was verstehe ich unter Gewissen?
- Gibt es dabei konfessionelle Unterschiede?
- Woran orientiere ich mich bei Gewissensentscheidungen?
- Wie gehe ich mit einem schlechten Gewissen um?

inhaltsbezogene Kompetenzen evange-

Umsetzung im Unterricht

inhaltsbezogene Kompetenzen katho-

lisch		lisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.2 (2)</b>  <b>G/M/E</b> ethische Herausforderungen (Armut, Reichtum, Sexualität, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) unter den Aspekten Nächstenliebe und Solidarität erläutern</p> <p><b>3.2.4 (1)</b>  <b>G</b> biblische Aussagen vom gnädigen und gerechten Gott (z. B. Amos, Paulus) beschreiben</p> <p><b>M</b> die reformatorische Betonung des gnädigen und gerechten Gottes entfalten</p> <p><b>E</b> sich mit der reformatorischen Betonung des gnädigen und gerechten Gottes auseinandersetzen</p> <p><b>3.2.1 (2)</b>  <b>G</b> die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott aufzeigen (Schuld und Sünde, Vergebung)</p> <p><b>M / E</b> die Lebensrelevanz der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott aufzeigen (Schuld und Sünde, Vergebung, Rechtfertigung)</p> <p><b>3.2.1 (3)</b>  <b>G</b> anhand von Gewissenskonflikten (z. B. Dilemmageschichten) mögliche Entscheidungen beschreiben</p> <p><b>M</b> Gewissensentscheidungen in Beziehung zu biblischen Geboten (z. B. Feindesliebe, Unverletzlichkeit des Lebens, Wahrhaftigkeit) setzen</p> <p><b>E</b> Faktoren der Gewissensbildung (z. B. Erziehung, Vorbilder, Peergroup, Normen, Religion) erklären</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.3 (3)</b>  <b>G</b> Gen 1,1-2,4a als Glaubenszeugnis beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erläutern</p> <p><b>3.2.4 (5)</b>  <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann</p> <p><b>3.2.2 (2)</b>  <b>G</b> ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern (z. B. Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus)</p> <p><b>3.2.2 (5)</b>  <b>G</b> ausgehend von Erfahrungen aufzeigen, <b>M</b> erläutern / <b>E</b> begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p> <p><b>3.2.1 (6)</b>  <b>G</b> an einer Biografie die Bedeutung der Gewissensfreiheit für verantwortliches Handeln beschreiben / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> entfalten (z. B. Sophie Scholl)</p>
<p><i>Der Glaube an Gott motiviert zu verantwortungsvollem Handeln. Das Gewissen fungiert dabei als innerer, von Gott gelenkter Kompass.</i></p>	<p><b>Gewissensverantwortung vor Gott</b></p>	<p><i>Das umkämpfte und von Gott getröstete Gewissen.</i></p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.1.4</b> in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p><b>2.2.1</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p><b>2.3.4</b> Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen</p> <p><b>2.2.4</b> biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.7</b> Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p><b>2.4.3</b> erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>		

**UE 4 Als Christen von Gott sprechen**

Impulsfragen für das Gespräch der Lehrkräfte

- Wie würden Sie Ihr Gottesbild beschreiben?
- Welche Folgen hat Ihr Gottesbild für ihr Leben?
- Mit welchen biblischen Vorstellungen von Gott haben Sie Schwierigkeiten?

inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.7 (1)</b>  <b>G</b> Formen religiösen Ausdrucks (z. B. Symbol, Ritus, Gebet, Bekenntnis, Lied, Weisung) beschreiben  <b>M</b> Formen religiösen Ausdrucks (z. B. Symbol, Ritus, Gebet, Bekenntnis, Lied, Weisung) vergleichen  <b>E</b> Formen religiösen Ausdrucks (z. B. Symbol, Ritus, Bekenntnis, Lied, Gebet, Weisung) untersuchen</p> <p><b>3.2.4 (2)</b>  <b>G</b> Besonderheiten christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) beschreiben  <b>M</b> Besonderheiten christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) entfalten  <b>E</b> sich mit den Besonderheiten des christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) auseinandersetzen</p> <p><b>3.2.5 (2)</b>  <b>G</b> die Botschaft Jesu vom Reich Gottes anhand von Gleichnissen beschreiben  <b>M</b> unterschiedliche Aspekte der Botschaft Jesu vom Reich Gottes anhand von Gleichnissen erläutern  <b>E</b> unterschiedliche Aspekte der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (z. B. gegenwärtig, künftig, mitten unter euch) anhand von Gleichnissen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.4 (1)</b>  <b>G</b> unterschiedliche Weisen skizzieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)  <b>M</b> unterschiedliche Weisen beschreiben, wie Menschen sich Gott vorstellen (bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)  <b>E</b> unterschiedliche Weisen charakterisieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)</p> <p><b>3.2.2 (3)</b>  <b>G</b> die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,28-34) sachgemäß und aktualisierend beschreiben  <b>M</b> die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,28-34) sachgemäß und aktualisierend darstellen  <b>E</b> die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,28-34) sachgemäß und aktualisierend erläutern</p> <p><b>3.2.4 (2)</b>  <b>G</b> zeigen / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> herausarbeiten, dass sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (z. B. Anerkennung, Gemeinschaft, Krankheit, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p> <p><b>3.2.3 (4)</b>  <b>G</b> am Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) zeigen / <b>M</b> herausarbeiten / <b>E</b> entfalten, wie bildhafte Sprache Wahrheit zum Ausdruck bringt</p> <p><b>3.2.4 (3)</b>  <b>G</b> Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, aufzeigen / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erläutern (z. B. Jes 61,1-3; Mt 6,5-15; Lk 4,18f.)</p> <p><b>3.2.4. (5)</b>  <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann</p>

		<b>3.2.4 (6)</b> G skizzieren / M aufzeigen / E prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann
<i>Vorstellungen von Gott sind von menschlichen Erfahrungen geprägt. Jesus bringt im Bild von liebenden Vater die Gottesvorstellungen auf den Punkt, die zum Dreifachgebot der Liebe auffordern.</i>	<b>Von Gott in Bildern sprechen</b>	<i>Gott wird in seinem Wort erfahr- und erkennbar</i>
<b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b> Die Schülerinnen und Schüler können		
2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren		
2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen		
2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen		
2.1.5 aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen		
2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen		
2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen		
2.3.3 lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden		

<b>UE 5 Gerechtigkeit leben!?</b>		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was gibt mir Hoffnung?</li> <li>• Wovon träume ich?</li> <li>• Wofür lohnt es sich zu leben?</li> <li>• Was können die Schule und der RU zum gelingenden Zusammenleben beitragen?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.2 (1)</b> G biblisch-prophetische Deutungen der Welt als Träume von einer gerechten Welt darstellen M Träume von einer gerechten Welt mit biblisch-prophetischem Reden und Handeln vergleichen E aus biblisch-prophetischem Reden und Handeln Träume von einer gerechten Welt entwerfen  <b>3.2.3 (3)</b> G/M/E Aspekte der Hoffnung in biblischen Erzählungen (z. B. Wunder, Gleichnisse, Berufungen, Auferstehung) herausarbeiten und entfalten  <b>3.2.3 (2)</b> G biblische Traditionen zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Exodustradition, Prophetie, Jesus, Paulus) darstellen		Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.5 (5)</b> G an einem Beispiel G zeigen / M erläutern / E herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt  <b>3.2.2 (1)</b> G an einem regionalen Beispiel beschreiben / M darstellen / E entfalten wie menschliches Handeln Natur und Umwelt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist  <b>3.2.2 (6)</b> sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt G / M / E auseinandersetzen  <b>3.2.3. (6)</b> G aus einem biblischen Text Impulse für ein gelingendes Zusammenleben skizzieren (z. B. an Mt 7,12) M aus einem biblischen Text Impulse für

<p><b>M/E</b> biblische Traditionen zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Exodustradition, Prophetie, Jesus, Paulus) untersuchen</p>		<p>ein gelingendes Zusammenleben herausarbeiten (z. B. aus Mt 7,12; Gal 6,2)  <b>E</b> aus einem biblischen Text Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln (z. B. aus Mt 7,12; Rut 2,10; Eph 4,2)</p>
<p><i>Mitarbeiten am Reich Gottes</i></p>	<p><b>Der Glaube an Gott motiviert zur Gestaltung der Welt</b></p>	<p><i>Die Welt verändernde und gestaltende Kraft biblischer Hoffnung</i></p>
<p align="center"><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.2.2</b> religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten  <b>2.2.3</b> Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen  <b>2.2.4</b> den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p><b>2.1.2</b> Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  <b>2.2.2</b> ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  <b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen  <b>2.5.4</b> über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>		

**UE 6 „Follower“ sein – wie geht das?**

**Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:**

- Inwiefern ist Jesu Leben für mich relevant?
- Was bedeutet dies für unser Zusammenleben?
- Wie viel wäre ich bereit, für meinen Glauben einzusetzen?

<p><b>inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</b></p>	<p><b>Umsetzung im Unterricht</b></p>	<p><b>inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</b></p>
---	---------------------------------------	--

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.3 (4)</b>  <b>G</b> die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen  <b>M</b> die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern  <b>E</b> die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p> <p><b>3.2.5 (4)</b>  <b>G</b> aktuelle oder biblische Beispiele für die Nachfolge Jesu darstellen  <b>M/E</b> sich mit aktuellen oder biblischen Beispielen für die Nachfolge Jesu Christi auseinandersetzen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.3 (5)</b>  <b>G</b> an einem Beispiel zeigen, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (z. B. an Mt 6,19-21)  <b>M</b> an einem Beispiel beschreiben, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (z. B. an Mt 6,19-21)  <b>E</b> an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (z. B. an Mt 6,19-21; Mt 6,25-34)</p> <p><b>3.2.3 (6)</b>  <b>G</b> aus einem biblischen Text Impulse für ein gelingendes Zusammenleben skizzieren (z. B. an Mt 7,12)  <b>M</b> aus einem biblischen Text Impulse für ein gelingendes Zusammenleben herausarbeiten (z. B. aus Mt 7,12; Gal 6,2)  <b>E</b> aus einem biblischen Text Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln (z. B. aus Mt 7,12; Rut 2,10; Eph 4,2)</p> <p><b>3.2.5 (6)</b>  an einer Biografie <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> untersuchen / <b>E</b> analysieren welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (z. B. an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von „local heroes“)</p>
<p><i>Menschen versuchen, grundlegende biblische Aussagen in der Nachfolge Jesu in ihrem jeweiligen zeitlichen Kontext konkret zu leben.</i></p>	<p><b>Was es heißt, Jesus zu folgen</b></p>	<p><i>Sich am Leben und Wirken Jesu ausrichten</i></p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b>  Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.2.4</b> den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p><b>2.5.3</b> angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p> <p><b>2.2.4</b> biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.7</b> Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>		

**UE 7 Gott in Christentum, Judentum und Islam**

**Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:**

- Welches Gottesbild habe ich?
- Mit welchen Gottesbildern habe ich mich schon auseinandergesetzt?
- Welche Aspekte jüdischer und muslimischer Gottesbilder können auch für Christen bedeutsam sein?

inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.4 (3)</b>  <b>G</b> Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> erörtern</p> <p><b>3.2.7 (3)</b>  <b>G</b> eine religiöse Strömung innerhalb einer ausgewählten Religion beschreiben (z. B. Judentum oder Islam)  <b>M</b> unterschiedliche Strömungen innerhalb einer ausgewählten Religion darstellen (z. B. Judentum oder Islam)  <b>E</b> unterschiedliche Strömungen innerhalb einer ausgewählten Religion miteinander vergleichen (z. B. Judentum oder Islam)</p> <p><b>3.2.7 (4)</b>  <b>G</b> Kriterien für das Gespräch mit Menschen unterschiedlicher religiöser Überzeugungen benennen  <b>M</b> Kriterien für das Gespräch mit Menschen unterschiedlicher religiöser Überzeugung aus christlicher Sicht begründen  <b>E</b> an Beispielen Notwendigkeit und Grenzen von Toleranz in religiösen Fragen erläutern</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.4 (1)</b>                      unterschiedliche Weisen <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> charakterisieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)</p> <p><b>3.2.4 (3)</b>                      Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> darstellen / <b>E</b> erläutern (z. B. Jes 61,1-3; Mt 6,5-15; Lk 4,18f.)</p> <p><b>3.2.7 (1)</b>  <b>G</b> aufzeigen, wie andere Religionen und religiöse Sondergemeinschaften in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden  <b>M</b> beschreiben, wie andere Religionen und religiöse Sondergemeinschaften in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden  <b>E</b> darstellen, wie andere Religionen und religiöse Sondergemeinschaften in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden</p> <p><b>3.2.7 (2)</b>  <b>G</b> aufzeigen, was anderen Religionen und religiösen Sondergemeinschaften heilig und wertvoll ist (z. B. Symbole, heilige Schriften, Rituale)  <b>M</b> beschreiben, was anderen Religionen und religiösen Sondergemeinschaften heilig und wertvoll ist (z. B. Symbole, heilige Schriften, Rituale)  <b>E</b> erläutern, was anderen Religionen und religiösen Sondergemeinschaften heilig und wertvoll ist (z. B. Symbole, heilige Schriften, Rituale)</p> <p><b>3.2.7 (3)</b>  <b>G</b> wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen beschreiben (z. B. Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)  <b>M</b> wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen herausarbeiten</p>

		<p>ten (z. B. Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p> <p><b>E</b> wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen miteinander vergleichen (z. B. Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p> <p><b>3.2.7 (5)</b></p> <p><b>G</b> an Beispielen zeigen, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen zu Konflikten führen können</p> <p><b>M</b> an Beispielen erläutern, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen zu Konflikten führen können</p> <p><b>E</b> an Beispielen analysieren, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen zu Konflikten führen können</p> <p><b>3.2.7 (6)</b></p> <p>Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> aufzeigen / <b>E</b> erläutern (z. B. Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)</p>
<p><i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Gottesvorstellungen herausarbeiten, die eine Grundlage für ein Gespräch darstellen können.</i></p>	<p><b>Gelebte Religion verstehen</b></p>	<p><i>Die Vielfalt des Gottesglaubens darstellen</i></p>
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.1.3</b> grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen</p> <p><b>2.4.1</b> sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.</p> <p><b>2.4.4</b> Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen</p> <p><b>2.3.5</b> im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten</p> <p><b>2.2.5</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.3</b> lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p> <p><b>2.4.4</b> die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p><b>2.4.5</b> Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p><b>2.4.6</b> sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>		

## UE 8 Wozu Kirche?

### Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Inwiefern ist Kirche bedeutsam für mein Leben?

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie müsste Kirche heute agieren, um ihrem Auftrag gerecht zu werden?</li> <li>• Wie und wo könnte ich mich als mündige/r Christ/in dabei engagieren?</li> <li>• Was bedeutet mir meine Konfirmation/Firmung?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evange- lisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katho- lisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.6 (1)</b>  <b>G</b> Beispiele kirchlicher Arbeit (z. B. Gottesdienst, Jugendarbeit, Seelsorge, Kirche online, diakonische Arbeit) aufzeigen  <b>M</b> Felder kirchlicher Arbeit zu den Grundaufgaben der Kirche (Verkündigung, Gottesdienst, Diakonie, Gemeinschaft) in Beziehung setzen  <b>E</b> sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld (z. B. Seelsorge, Gottesdienst, Bildung, diakonische Arbeit, Kirche online) auseinandersetzen</p> <p><b>3.2.3 (1)</b>  <b>G</b> die Entstehung und Bedeutung der Lutherbibel aufzeigen  <b>M</b> Perspektiven die Bedeutung der Bibel für die evangelischen Kirchen erläutern  <b>E</b> Perspektiven die Bedeutung der Bibel für evangelisches Selbstverständnis erläutern</p> <p><b>3.2.6 (3)</b>                  Merkmale evangelischer Kirchen (z. B. Priestertum aller Gläubigen, Predigt, Sakramente, gelebte Gemeinschaft, Lied)  <b>G</b> benennen / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.6 (5)</b>                  aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft <b>G</b> benennen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern (z. B. 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges Soziales Jahr)</p> <p><b>3.2.3 (1)</b>  <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> herausarbeiten / <b>E</b> entfalten, wie die Bibel im Leben von Jugendlichen eine Rolle spielen kann (z. B. bei der Firmung, in Taizé, beim Jugendkreuzweg)</p> <p><b>3.2.3 (2)</b>  <b>G</b> an einem biblischen Text zeigen, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott bewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (z. B. an Ps 23; Lk 19,1-10)  <b>M</b> an einem biblischen Text darstellen, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott bewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (z. B. an Ps 23; Lk 19,1-10)  <b>E</b> an einem biblischen Text erläutern, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott bewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (z. B. an Ps 23; Lk 19,1-10)</p> <p><b>3.2.6 (4)</b>                  ausgehend vom Sakrament der Firmung <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen</p> <p><b>3.2.2 (4)</b>                  an einem Beispiel <b>G</b> zeigen / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> herausarbeiten, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (z. B. zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Medien)</p> <p><b>3.2.6 (6)</b>                  Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes <b>G</b> / <b>M</b> / <b>E</b> entwerfen</p>
<i>Als Christ Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernehmen</i>	<b>Wesen und Wirken der Kirche verstehen</b>	<i>Kirche wird durch Gottes Wort begründet</i>
<p style="text-align: center;"><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.1.2</b> religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.</p>		

<p><b>2.2.4</b> den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p><b>2.5.1</b> sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p> <p><b>2.5.2</b> religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren.</p>
<p><b>2.1.4</b> ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen</p> <p><b>2.2.4</b> biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p><b>2.3.5</b> im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p><b>2.5.1</b> religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht</p> <p><b>2.5.2</b> typische Sprachformen der Bibel transformieren</p> <p><b>2.5.3</b> Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen</p>

**UE 9: Stationen der Kirchengeschichte**

**Impulsfragen für die Vorbereitungsteams:**

- Benennen Sie Personen aus der Kirchengeschichte, die Ihnen etwas bedeuten.
- Nennen Sie Beispiele glaubwürdiger Kirche in Geschichte und Gegenwart.
- Welches Bild von Kirche überzeugt mich? Nennen Sie Gründe.
- Beschreiben Sie konfessionelle Unterschiede in der Bedeutung der Kirche.
- Mit welchen Seiten der Geschichte der Kirche hadern Sie?

inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.6 (2)</b>  <b>G</b> anhand exemplarischer Stationen (Alte Kirche, Reformation, Drittes Reich, Kirche heute) ausgewählte Aspekte der Kirchengeschichte beschreiben  <b>M</b> anhand exemplarischer Stationen (Alte Kirche, Mittelalter, Reformation, Drittes Reich, Kirche heute) ausgewählte Aspekte der Kirchengeschichte entfalten  <b>E</b> anhand exemplarischer Stationen (Alte Kirche, Mittelalter, Reformation, Drittes Reich, Kirche heute) sich mit ausgewählten Aspekten der Kirchengeschichte auseinandersetzen</p> <p><b>3.2.6 (3)</b>  <b>G</b> Merkmale evangelischer Kirchen (z. B. Priestertum aller Gläubigen, Predigt, Sakramente, gelebte Gemeinschaft, Lied) benennen  <b>M</b> Merkmale evangelischer Kirchen (z. B. Priestertum aller Gläubigen, Predigt, Sakramente, gelebte Gemeinschaft, Lied) erläutern  <b>E</b> Merkmale evangelischer Kirchen (z. B. Priestertum aller Gläubigen, Predigt, Sakramente, gelebte Gemeinschaft, Lied) entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.6 (3)</b>  anhand eines Beispiels <b>G</b> skizzieren, <b>M</b> beschreiben, herausarbeiten wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (z. B. Pfingsthymnus: GL 342; Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)</p> <p><b>3.2.6 (1)</b>  an einem regionalen Beispiel die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur <b>G</b> beschreiben <b>M</b> darstellen <b>E</b> herausarbeiten</p> <p><b>3.2.6 (2)</b>  <b>G</b> das Anliegen des Reformators Martin Luther anhand seines Widerstandes gegen die Ablasslehre beschreiben  <b>M</b> das Anliegen des Reformators Martin Luther anhand eines ausgewählten Beispiels erläutern (z. B. die Bedeutung der Bibel, die Suche nach dem „gnädigen Gott“)  <b>E</b> das Anliegen des Reformators Martin Luther mit einem weiteren Reformansatz vergleichen (z. B. Franz von Assisi, Johannes XXIII.)</p> <p><b>3.2.5 (6)</b>  an einer Biografie <b>G</b> beschreiben / <b>M</b></p>

		untersuchen / <b>E</b> analysieren welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (z. B. an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von „local heroes“)
Die Kirche orientiert sich am Anspruch Jesu und ist immer reformbedürftig.	<b>Kirchengeschichtliche Entwicklungen aufzeigen</b>	Brennpunkte der Kirchengeschichte als Auftrag sich am Anfang auszurichten
<b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b> Die Schülerinnen und Schüler können		
<p><b>2.3.3</b> ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern.</p> <p><b>2.2.1</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.</p> <p><b>2.3.4</b> Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen.</p> <p><b>2.5.1</b> sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p> <p><b>2.1.4</b> ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen</p> <p><b>2.2.3</b> in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.2</b> Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p><b>2.4.6</b> sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>		

<b>UE 10 Jesus: für uns gestorben? - Kreuz und Auferstehung</b>		
<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Bedeutung haben Tod und Auferstehung Jesu für mein Leben?</li> <li>• Was denke ich über ein Leben nach dem Tod?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.5 (1)</b> <b>G</b> verschiedene Jesusbilder miteinander vergleichen <b>M</b> verschiedene Darstellungen (z. B. Bilder, Lieder, Symbole) von Jesus zu biblischen Texten in Beziehung setzen <b>E</b> zu verschiedenen Darstellungen (z. B. Bilder, Lieder, Symbole) von Jesus aus biblischer Perspektive Stellung beziehen</p> <p><b>3.2.4 (2)</b> <b>G</b> Besonderheiten christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) beschreiben <b>M</b> Besonderheiten christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.5 (1)</b> <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> erläutern / <b>E</b> untersuchen welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (z. B. in der Popmusik, im Sport)</p> <p><b>3.2.5 (4)</b> an einer Wundererzählung und einer Auferweckungserzählung <b>G</b> beschreiben / <b>M</b> herausarbeiten / <b>E</b> analysieren, dass Gott in Jesus zum Heil der Menschen wirkt (z. B. Mk 2,1-12; Mk 5,1-20; Lk 24,1-12)</p>

Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) entfalten E sich mit den Besonderheiten des christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) auseinandersetzen <b>3.2.5 (3)</b> G/M/E sich mit Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi auseinandersetzen  <b>3.2.3 (3)</b> G/M/E Aspekte der Hoffnung in biblischen Erzählungen (z. B. Wunder, Gleichnisse, Berufungen, Auferstehung) herausarbeiten und entfalten		
Tod und Auferstehung Jesu als Befreiung und Grund menschlicher Hoffnung.	<b>Der gestorbene und auferstandene Christus als Mitte des Glaubens</b>	Sterben und Auferstehung Jesu als Zentrum christlichen Glaubens
<b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b> Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>2.1.5</b> die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen. <b>2.2.1</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen. <b>2.2.2</b> religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten. <b>2.3.4</b> Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen. <b>2.5.4</b> typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren.		
<b>2.1.3</b> religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen <b>2.2.3</b> in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen <b>2.2.5</b> religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten <b>2.3.5</b> im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <b>2.4.2</b> eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten <b>2.4.4</b> die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern		

### UE 11 Wie leben mit dem Tod?

<b>Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Hilfestellungen gibt mir der christliche Glaube angesichts des Todes?</li> <li>• Wie gedenke(n) ich (wir) der Verstorbenen (Riten; Gebräuche; liturgische Begehungen)?</li> <li>• Was denke ich zur Frage nach der eigenverantwortlichen Entscheidung über Leben und Sterben?</li> </ul>		
<b>inhaltsbezogene</b> Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	<b>inhaltsbezogene</b> Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.2 (2)</b>		Die Schülerinnen und Schüler können  <b>3.2.1 (2)</b>

<p><b>G</b> ethische Herausforderungen (z. B. Armut, Reichtum, Sexualität, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) unter den Aspekten Nächstenliebe und Solidarität erläutern</p> <p><b>M</b> Möglichkeiten für einen christlich verantworteten Umgang mit ethischen Herausforderungen (z. B. Armut, Reichtum, Sexualität, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und Lebensende) erläutern</p> <p><b>E</b> Kriterien (z. B. Nächstenliebe, Gerechtigkeit) für einen christlich verantworteten Umgang mit ethischen Herausforderungen (z. B. Armut, Reichtum, Sexualität, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) erläutern</p> <p><b>3.2.1 (4)</b></p> <p><b>G</b> Formen des Umgangs mit Endlichkeit, Sterben und Tod (z. B. Bestattungsrituale, Trauerprozesse, Hospizbewegung, Sterbehilfe) vergleichen</p> <p><b>M/E</b> sich mit gesellschaftlichen Formen des Umgangs mit Endlichkeit, Sterben und Tod (z. B. Bestattungsrituale, Trauerprozesse, Hospizbewegung, Sterbehilfe) auseinandersetzen</p>		<p><b>G</b> beschreiben, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert</p> <p><b>M</b> darstellen, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert</p> <p><b>E</b> entfalten, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert</p> <p><b>3.2.1 (4)</b></p> <p>an Bestattungsritualen die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern</p> <p>an Bestattungsritualen die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod</p> <p><b>3.2.1 (5)</b></p> <p><b>G</b> darstellen / <b>M</b> entfalten / <b>E</b> begründen, dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (z. B. Leben in Beziehungen, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Menschen mit Krankheit oder Behinderung, Umgang mit Heterogenität und Vielfalt)</p> <p><b>3.2.7 (4)</b></p> <p>eine fernöstliche Weltreligion anhand ausgewählter Gesichtspunkte <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> darstellen (z. B. Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p>
<p>Würde und Unverfügbarkeit menschlichen Lebens angesichts des Todes</p>	<p><b>Bewältigung von Sterben und Tod</b></p>	<p>Umgang mit Tod und Trauer im christlichen Glauben verstehen</p>
<p style="text-align: center;"><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b></p> <p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>2.1.1</b> Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.</p> <p><b>2.1.3</b> grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p> <p><b>2.1.4</b> in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.</p> <p><b>2.3.4</b> Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen.</p> <p><b>2.3.5</b> im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.</p> <p><b>2.1.1</b> die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p><b>2.1.2</b> Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p><b>2.3.6</b> Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden</p> <p><b>2.4.2</b> eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p><b>2.4.4</b> die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p><b>2.4.6</b> sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>		

## UE 13 Religion für das Leben!?

### Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Welche Aufgabe hat Ihrer Meinung nach Religion?

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Auswirkungen destruktiver Religion kann ich beschreiben?</li> <li>• Diskutieren Sie über mögliche Gründe für den Umschlag von positiver Religion in Destruktivität.</li> <li>• Welche positiven Beispiele einer Überwindung negativer Strukturen kenne ich?</li> </ul>		
inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.7 (2)</b>  <b>G</b> lebensfeindliche und -förderliche Formen und Wirkungen von Religion und Weltanschauungen herausarbeiten  <b>M</b> lebensfeindliche und -förderliche Formen und Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen analysieren  <b>E</b> zu lebensfeindlichen und -förderlichen Formen und Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen einen begründeten Standpunkt einnehmen</p> <p><b>3.2.3 (2)</b>  <b>G</b> biblische Traditionen zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Exodustradition, Prophetie, Jesus, Paulus) darstellen  <b>M/E</b> biblische Traditionen zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Exodustradition, Prophetie, Jesus, Paulus) untersuchen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>3.2.4 (4)</b>  <b>G</b> zeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht</p> <p><b>3.2.2 (2)</b>  ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung  <b>G</b> aufzeigen / <b>M</b> beschreiben / <b>E</b> erläutern (z. B. Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus)</p> <p><b>3.2.7 (5)</b>  <b>G</b> an Beispielen zeigen, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen zu Konflikten führen können  <b>M</b> an Beispielen erläutern, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen zu Konflikten führen können  <b>E</b> an Beispielen analysieren, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen zu Konflikten führen können</p> <p><b>3.2.7 (6)</b>  Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen <b>G</b> skizzieren / <b>M</b> aufzeigen / <b>E</b> erläutern (z. B. Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)</p>
Der Pervertierung von Religion entgegenwirken	<b>Religion soll dem Frieden dienen</b>	Die ambivalenten Möglichkeiten von Religion verstehen
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)</b>  Die Schülerinnen und Schüler können</p>		
<p><b>2.1.4</b> in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.</p> <p><b>2.2.4</b> den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p><b>2.3.3</b> ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern.</p> <p><b>2.3.5</b> im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.</p>		
<p><b>2.1.4</b> ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen</p> <p><b>2.3.1</b> die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p><b>2.3.3</b> lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p> <p><b>2.3.4</b> Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p> <p><b>2.3.5</b> im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>		

ten

**2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen